



Die neue Weckerfabrik der Gebrüder Junghans AG. in Schramberg

Schon mancher Uhrmacher hat anlässlich einer Verbandsagung mit anschließender Fabrikbesichtigung die Junghans-Werke in Schramberg gesehen. Wenn nun so ein früherer Besucher diese Fabrik heute wiederschen würde, so würde er über die neue Weckerfabrik erstaunt sein. Sie ist in einem großen modernen, fünfstöckigen, vierflügeligen Gebäude mit durch Glasdach überdecktem Lichthof untergebracht.

Diese Fabrik zeigt dem Fachmann ganz neue Bau- und Arbeitsmethoden, die bei Besichtigung sicher Freude auslösen werden.

Im Kellergeschoß ist das Metall-Lager untergebracht. Von hier aus steigt das Rohmaterial in die Fabrikationswerkstätten.

Im Erdgeschoß finden wir eine ganz moderne Slanzerei und Zieherei vor. Es fällt dem Besucher auf, wie die gestanzten und gezogenen Teile von den Pressen weg auf Bänder fallen und so sofort zur nächsten Arbeitsoperation gelangen; die Teile fallen also nicht wie früher in Kisten, wo sie leicht Beschädigungen ausgesetzt sind. In jeder der vielen Abteilungen ist eine mit den modernsten Geräten ausgestattete Qualitäts- und Quantitätsprüfung.

Dadurch, daß die Teile mittels Band sofort zur nächsten Arbeitshandlung kommen, ist der Umlauf sehr rasch, etwa entstehende Arbeitsfehler können deshalb

sofort abgestellt werden, was in qualitativer Hinsicht einen großen Vorteil bedeutet. Wenn man bedenkt, daß man bei der früheren Arbeitsmethode tausende von Teilen auf den Bestandteillagern liegen hatte und es Wochen ging, bis diese zur Montage kamen, so muß es jedermann klar sein, welche große Vorteile ein rascher Umlauf der Teile bringt.

In dieser Slanzerei und Zieherei sieht man vollautomatische Pressen, die Platinen, Räder und sonstige Teile mehrfach und oft gleichzeitig mit kaum glaublicher Geschwindigkeit herauslanzen. Von Stockwerk zu Stockwerk werden die Teile auf Bändern befördert.

Im ersten Stock sind die Drahtricht- und Abschneidautomaten aufgestellt, auf denen die Wellen und Spindeln abgeschnitten werden. An sämtlichen Maschinen findet man Toleranzlehren vor.

Weiterhin befinden sich in diesem Stock die Scheuerfässer.

Auch hier kommen die Teile von den verschiedenen Arbeitsarten auf dem Band zur nächsten Operation. Nicht unerwähnt bleiben sollen die in diesem Stock noch untergebrachten automatischen riesigen Entfällungsmaschinen für die Metallteile.

Wir gelangen nun in den zweiten Stock. Hier werden die gezogenen Gehäuse, Rückwände usw. gefärbt und teils mit einem selbstgefertigten, qualitativ unerreichten



Ostliche Ansicht der Weckerfabrik mit Seilbahnstation

In Frankfurt a. M. treffen sich am 20. Juni 1931 die europäischen Uhrmacher
zum 2. internationalen Uhrmacher-Kongreß

Sie müssen auch dabei sein!